

Seniorenfragen im Alltag

Isolde B. (77 Jahre): Ich werde wohl aus gesundheitlichen Gründen in diesem Jahr in eine Pflegeeinrichtung umziehen müssen. Wie finde ich das richtige Heim? Helfen mir die MDK-Noten dabei?

Die MDK-Noten für Pflegeheime orientieren sich an buchhalterischen und statistischen Arbeiten eines Heimes und sagen wenig über die eigentliche pflegerische und menschliche Begleitung der Bewohner aus. Und diese sollte für Ihre Entscheidung im Mittelpunkt stehen. Sprechen Sie mit Ihrem Umfeld über Ihre Pläne. Sicher gibt es Menschen in Ihrer Umgebung, die mit jemand in Kontakt stehen, der in einem Pflegeheim lebt. Und nutzen Sie die Möglichkeit des Probewohnens. Kostengünstig geben Ihnen die meisten Heime die Möglichkeit, einige Tage einzuziehen. So lernen Sie die Abläufe kennen, das Essen, können sich mit Bewohnern unterhalten und erfahren viel über die mögliche, neue Heimat.

Egon F. (56 Jahre): Meine Mutter ist schwerbehindert und hat einen Parkausweis. Dieser Ausweis liegt immer in meinem Auto, da ich mich ausschließlich um ihren Transport kümmere. Nun habe ich auf einem kostenpflichtigen Parkplatz nicht bezahlt, da ich ja den Parkausweis sichtbar im Auto liegen hatte. Als ich zu meinem Auto zurückkehrte, stand dort eine Politesse und stellte ein Strafmandat aus. Da meine Mutter nicht bei mir war, gelte der Parkausweis nicht.

Da ist auch so. Der Parkausweis wird Menschen ausgestellt die eine außergewöhnliche Gehbehinderung (aG) haben, blind sind (Bl) oder extreme Behinderungen an den Extremitäten haben. Der Parkausweis ist also personenbezogen und mit Lichtbild ver-

sehen. Er darf nicht eingesetzt werden, wenn Sie allein unterwegs sind. Aber natürlich darf er genutzt werden, wenn Sie z.B. Ihre Mutter zum Arzt bringen und danach wieder allein wegfahren. Oder wenn Sie Ihre Mutter abholen müssen und auf einem behinderten Parkplatz parken, damit sie in Ruhe ein- und aussteigen kann. Sollten dann Zweifel an dem berechtigten Einsatz des Parkausweises erhoben werden, müssten Sie evt. den Grund der Nutzung belegen. Z.B. Arztbesuch, Termin in der Bank usw.

Sybille S. (59 Jahre): Mein Mann und ich, wir wollen für die Zukunft vorsorgen. Die Kinder sind aus dem Haus und wir wollen uns verkleinern. Wir suchen eine neue Wohnform wie z.B. Betreutes Wohnen oder Servicewohnen. Wo können wir uns informieren? Das „Betreute Wohnen“ ist ein Wohnkonzept, das sich durch Wahlfreiheit auszeichnet. Die Möglichkeit, unterschiedliche Leistungsanbieter in Anspruch zu nehmen, und die Sicherheit, dass nur ein Mindestmaß an Leistungen pauschal abnahmeverpflichtend für die Bewohner gestaltet ist, unterscheidet „Betreutes Wohnen“ von Heimeinrichtungen. Leider ist das „Betreute Wohnen“ ist bislang nicht eindeutig definiert und kann für alle möglichen Wohnangebote verwendet werden. Barrierefreiheit sollte allerdings vorausgesetzt werden können sowie die Anwesenheit von Präsenzkraften zu festgelegten Terminen..

Beim Service-Wohnen gibt es keine Präsenzkraften. Der Vermieter arbeitet mit Firmen zusammen, die häufig zu besonderen Konditionen Hilfe- und Serviceleistungen anbieten die dann kostenpflichtig genutzt werden können. Informationen hierzu finden Sie



Dipl.-Kauffrau Beate Schuhmacher, selbstständige Unternehmerin, zertifizierte Wohnberaterin (Nds. Fachstelle für Wohnberatung), ehrenamtliche Mitarbeit in den stadtbezirklichen Netzwerken für Senioren der Stadtbezirke Döhren/Mittelfeld und Ricklingen, Fortbildung zur zertifizierten (ehrenamtl.) Demenzbetreuerin, ehrenamtl. Leitung der Formularlotsen des KSH (Kommunaler Seniorenservice der Landeshauptstadt Hannover) bis 2008 u.a. im Rahmen eines „Freiwilligen Jahres für Senioren“. Ständige Weiterbildung im Bereich Seniorenarbeit.

Gerne können Sie Ihre Fragen an das Senioren Journal senden oder sich direkt mit Frau Schuhmacher unter Tel.: 0511-410 89 6 89 in Verbindung setzen.

auch auf der Internetseite der Seniorenberatung Hannover: www.seniorenberatung-hannover.de/information.html/leid/2/leid/5

Renate H. (73 Jahre): Ich bin kürzlich in meinem Badezimmer ausgerutscht und habe mich verletzt. Die Duschwanne war so rutschig und ich konnte mich nicht mehr halten. Ich habe dann bei meinem Klempner angefragt, was man machen kann. Dieser meint, nur der Austausch der Duschwanne sei sinnvoll. Bekomme ich von einer Stelle einen finanziellen Zuschuss?

Wir alle haben erlebt, ein wenig Wasser und schon verwandeln sich Dusch- und Badewannen sowie Fliesenböden in richtig gefährliche Rutschbahnen. Natürlich könnten Sie eine Duschmatte in die Wanne legen. Aber auch diese sind nicht immer sicher. Wenn Ihnen der Austausch der Duschwanne zu aufwendig ist, die Duschwanne in Ein-

stieghöhe und Ausführung aber für Sie in Ordnung ist, dann gehen Sie einen anderen Weg.

Es gibt eine transparente, körnige Beschichtung die vom Sanitärfachmann direkt auf Ihre Duschwannen-, Fliesen- und Steinböden aufgetragen. Das geht innerhalb kurzer Zeit und verursacht weder Schmutz, noch Lärm, noch Gerüche und ist unsichtbar – Struktur und Farbe des Untergrundes werden dadurch nicht „zugedeckt“ und jederzeit spurlos entfernbar. Bei einer Pflegestufe erstattet die Pflegeversicherung die Kosten. Der Badezimmerumbau würde ebenfalls von der Pflegekasse bezuschusst. Sonst beteiligen sich Vermieter an den Kosten. Wenn Sie Eigentum haben, gibt es auch Förderprogramme von der KfW. Beraten können Sie zertifizierte Wohnberater. Bitte fragen Sie bei der Stadt Hannover nach. Seniortelefon 1684 2345. Dort können Sie eine Broschüre anfordern. ■

Webseite des Monats:

www.gesundheitsnetz-leinetal.de

Das Gesundheitsnetz Leinetal ist ein Zusammenschluß niedergelassener Ärzte verschiedener Fachrichtungen zur interdisziplinären, kooperativen medizinischen Versorgung und Betreuung der dem Netz angehörenden Patienten. Sie finden hier viele Informationen über Ärzte in Garbsen, Neustadt, Wunstorf und Hannover.

Tipp des Monats:

Altenpflege 2012. Vom 27. bis 29. März 2012 ist das Messegelände in Hannover erneut der Treffpunkt von Entscheidern, Führungskräften und Pflegepersonal. Die Leitmesse der Pflegewirtschaft hatte bereits 2010 ihre Spitzenposition im Markt weiter ausgebaut. Die ALTENPFLEGE 2012 umfasst das gesamte Spektrum klassischer Pflege Themen – von Therapie, Ernährung, Textil und Bekleidung über Küche und Hauswirtschaft, Außenanlagen, Gebäudetechnik, Facility-Management und Dienstleistungen bis hin zu Informations- und Kommunikationstechnik, Verwaltung, Medien, Fachliteratur, Fort- und Weiterbildung. Öffnungszeiten: 27.-28. März 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr, 29. März 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Anwalts- und Notarkanzlei Schreiber

Notar

Peter Schreiber
Rechtsanwalt

Barbara Schreiber
Rechtsanwältin

§ Hildesheimer Straße 48 · 30169 Hannover §
Telefon: (05 11) 80 71 970 · Telefax: (05 11) 80 71 977 §
kanzlei@rae-schreiber-notar.de · www.rae-schreiber-notar.de